

Lehrer Hannes Hauser. Dieser entdeckte seine Neigung zur Literatur und förderte sie. Dagegen liest man nichts über Erziehungsmethoden und den Geist, der an einer „Napo“ herrschte. Es geht nicht darum, daß man alles, was in jener Zeit geschah, verteufelt. Es gab an den Schulen manche Lehrer, die, auch wenn sie Parteiabzeichen oder die Uniform einer Gliederung der Partei trugen und dem Zeitgeist viele Konzessionen machen mußten, ihren Schülern ein anderes Weltbild, als das von der Partei vorgeschriebene, vermittelten. Ob es solche Lehrkräfte auch an einer Eliteschule gab?

Heinz Mayer

*

Jens Weidmann und Andreas Gebert: Die Gewässergüte der Murr 1984. Remshalden-Buoch: Natur-Rems-Murr-Verlag 1986. 28 S. (= Natur an Rems und Murr 4)

In mühsamer chemisch analytischer Kleinarbeit haben die beiden Schüler des Gymnasiums in der Taus, Jens Weidmann und Andreas Gebert, die Wasserqualität der Murr erstmalig in ihrem Verlauf von der Fornsbachmündung über insgesamt 8 Probeentnahmestellen bis nach Kirchberg untersucht.

Die für „Schüler experimentieren“ konzipierte Arbeit, wurde von der Jury des Regionalwettbewerbes hochgestuft für den Landeswettbewerb „Jugend forscht 1984“. Die Backnanger Zeitung berichtete im März 1984 ausführlich über die erste erfolgreiche Teilnahme Backnanger Jungforscher.

In der DIN-A5-formatigen Zeitschrift ist eine 28seitige überarbeitete Fassung der Murruntersuchung dargestellt. Hierbei handelt es sich um eine ausschließlich chemische Untersuchung eines Fließgewässers. Der Murrverlauf wird durch Messung chemischer Parameter in Abschnitte mit gleichbleibender Gewässergütekategorie (1–4) eingeteilt. Güteklasse 2 für den Verlauf bis Backnang und Güteklasse 3 für den Flußabschnitt bis zur Mündung in den Neckar, so das Gesamturteil der Verfasser.

Gestützt auf die Parameter Sauerstoffgehalt, biochemischer Sauerstoffbedarf, chemischer Sauerstoffbedarf, Ammonium, Nitrat, Phosphat, pH-Wert, Leitfähigkeit, Chlorit, Eisen und Gesamthärte spiegelt die übersichtliche grafische Darstellung der Ergebnisse ein sehr differenziertes Zustandsbild der Murr 1984 wider. Die Verfasser identifizieren eindeutig die Klär-

anlagen in Murrhardt und die Sammelkläranlage Neuschöntal in Backnang als Hauptverschmutzer der Murr. Allein die Tatsache, daß der chemische Sauerstoffbedarf (ein Maß für die organische Verschmutzung) nach der Sammelkläranlage Neuschöntal um über 200% stieg, zeigt eindeutig wie unzureichend das damalige „Katox-System“ der Kläranlage arbeitete. Besonderes Interesse erweckt ein sehr hoher Eisengehalt der Murr auf der Höhe der Firma Adolff vor der Einmündung der Weisach. Die Vermutung der Verfasser, daß Sickerwasser der Mülldeponie Steinbach über den Schreppenbach in die Murr gelangen, erscheint zumal mit zwei stark differierenden Meßwerten sehr weit hergeholt. Die von Weidmann und Gebert hierzu angekündigte Nachuntersuchung liegt leider (noch) nicht vor.

Den sonst naturwissenschaftlich präzise und konsequent arbeitenden Jungforschern sei diese kleine Überinterpretation als Verfechter einer sauberen Umwelt nachgesehen.

Die Zeitschrift stellt eine chemisch fundierte auch für „Nichtnaturwissenschaftler“ gut zugängliche Fundgrube für diejenigen dar, die sich vielleicht auch in Zukunft für die Wasserqualität der Murr, als Lebensgrundlage in unserem Bereich interessieren. Wolfgang Merz

*

Bernhard Wöhrlin und Manfred Hennecke: Naturkundliche Bibliographie des Rems-Murr-Kreises. Remshalden-Buoch: Natur-Rems-Murr-Verlag 1987. 40 Seiten (= Natur an Rems und Murr 5)

Die Verfasser haben sich der mühsamen und von manchen oft viel zu gering geschätzten Aufgabe unterzogen alles aufzulisten, was an naturwissenschaftlichen Abhandlungen mit Bezug auf das Kreisgebiet in jüngerer Zeit veröffentlicht wurde.

Geordnet nach Sachgebieten (Geologie und Klima / Landschafts- und Biotopbeschreibungen / Pflanzenwelt / Tierwelt / Natur- und Landschaftsschutz / Umweltschutz / Paläontologie und Archäologie) und innerhalb dieser noch weiter untergliedert, umfaßt das Verzeichnis weit über 300 Schriften. Sie stammen in der Hauptsache aus dem Zeitraum ab 1950, doch sind auch einige grundlegende „klassische“ Arbeiten älteren Datums genannt.

Damit hat, wer sich im Rems-Murr-Kreis auf irgendeinem (feld-)naturwissenschaftlichen

Sektor betätigen möchte, eine solide Basis, anhand derer er sich Informationen über den Forschungsstand auf seinem Arbeitsgebiet beschaffen kann. Quellenstudium bringt nicht nur Anregungen, es hilft auch Leerlauf zu vermeiden, bei dem längst Bekanntes in gleicher Weise nochmals aufbereitet wird.

Den Umständen, daß auch nach 1986 weitere einschlägige Literatur veröffentlicht wird und daß eventuell einige Artikel in weniger verbreiteten Schriften unzitiert blieben, wurde elegant dadurch Rechnung getragen, daß am Ende jedweden Kapitels freier Raum für handschriftliche Nachtragungen gelassen ist. Im Vorwort klingt an, daß die Literatursammlung weitergeführt werden soll. Dies ist in höchstem Maße begrüßenswert. Der Durchforschung des Rems-Murr-Gebietes ist schon mit dieser 1. Auflage ein nicht zu gering schätzender Dienst erwiesen.

Im Nachwort des 5. Heftes „Natur an Rems und Murr“ befindet sich noch ein Nekrolog auf Dr. Werner Richter, dem allzufrüh hingeschiedenen Leiter der BUND-Kreisgruppe Rems-Murr, einem engagierten und profilierten Naturschützer. Dr. Hans Scheerer, langjähriger Naturschutzbeauftragter des Rems-Murr-Kreises, würdigt in bewegenden und eindringlichen Worten die Verdienste, die sich dieser Mann um den Umweltschutz in unserem Kreis erworben hat.

Hans-Werner Schwegler

*

Manfred Hennecke: Naturkundliche Bibliographie des Rems-Murr-Kreises und des Schwäbisch-Fränkischen Waldes. Remshalden-Buoch: Natur-Rems-Murr-Verlag 1993. 32 S. (= Natur an Rems und Murr 14).

Nur 6 Jahre nach dem Erscheinen „Naturkundliche Bibliographie des Rems-Murr-Kreises“ präsentiert Verfasser Manfred Hennecke (Buoch) nun die Fortsetzung einer mit Akribie betriebenen naturkundlichen Literatur-Recherche. Im Gegensatz zu Heft 5 aus der Schriftenreihe „Natur an Rems und Murr“ macht der Verfasser diesmal nicht vor den Toren des Rems-Murr-Kreises halt. Das in „Heft 14“ vorliegende Ergebnis seiner neuerlichen mühevollen Quellensuche, die von einigen Literatur-Zulieferern begleitet wurde, berücksichtigt auch die Naturregion des Schwäbisch-Fränkischen Waldes.

Die Auflistung der über 250 Publikationen erfolgt – erfreulich vielfältig – in die Sachgebiete „Geologie und Klima“, „Landschafts- und Biotopbeschreibungen“, „Flora und Fauna“, „Natur- und Landschaftsschutz“, „Umweltschutz“, „Paläontologie“ sowie „Karten/Führer/Museen/Bildbände“. Druckfrische Veröffentlichungen werden in dieser Natur-Quellen-sammlung ebenso berücksichtigt wie bibliophile ewig junge Raritäten. Sowohl dem interessierten Laien als auch dem forschenden Spezialisten wird mit diesem neuen Heft der Reihe „Natur an Rems und Murr“ die Suche nach Antworten auf naturkundliche Fragen wesentlich erleichtert.

Wie mit dem im Jahr 1987 erschienenen „Heft 5“ aus derselben Reihe schließt der Verfasser mit dieser „Bibliographie“-Fortsetzung eine weitere Lücke auf dem Weg zur Komplettierung naturkundlicher Veröffentlichungen über unsere nähere und weitere Heimat. Hilfen für seine Nachforschungen findet darin derjenige, der u.a. etwas über den „Mouscht“ – das Hausgetränk der Hohenloher Bauern oder über das Thema „Klima und Witterung auf dem Welzheimer Wald“ sucht ebenso wie jener, der etwas über „Die Veränderungen in der Pflanzenwelt des Backnanger Raumes im Verlauf der letzten hundert Jahre“ in Erfahrung bringen möchte. Selbst Spezialgebiete bleiben nicht ausgespart: zum Beispiel „Die Verbreitung des Leberblümchens in Ostwürttemberg“ oder „Mesolithische Artefakte aus dem Murrhardter Raum“.

Gegenüber dem ersten Heft erfuhr diese jüngste Bibliographie eine wesentliche Ergänzung: Mit aufgenommen wurden jetzt n. a. auch die Themen „Lagerstätten“, „Flößerei“, „Landwirtschaft/Weinbau“ und „Karten/Führer/Museen/Bildbände“. Hans-Eckhard Giebel

*

Hermann Daiß und Manfred Hennecke: Orchideen im Rems-Murr-Kreis. Remshalden-Buoch: Natur-Rems-Murr-Verlag 1988. 64 S. (= Natur an Rems und Murr 7)

Dr. M. Hennecke, bekannt durch viele Veröffentlichungen zur Naturgeschichte des Rems-Murr-Kreises, und H. Daiß, langjähriger Naturschutzwart und einer der besten Orchideenkennner im Lande, haben hier in anschaulicher und übersichtlicher Weise einen Beitrag zur Kenntnis der aktuellen Verbreitung unserer hei-